

- Die globale Konjunkturerholung schwächt sich ab und Unsicherheit dominiert die Konjunkturprognosen. Das Auslaufen der Konjunkturstützungsprogramme und die Staatsschuldenkrise in Europa belasten die Aussichten.
- Auch in der Schweiz herrscht Unsicherheit über die weitere Konjunkturerholung. Bakbasel, Credit Suisse und UBS haben ihre BIP-Prognosen jüngst angepasst. Für 2010 wurden aufgrund der kräftigen ersten Jahreshälfte teils markante Prognoseveränderungen vorgenommen. Für 2011 liegt die Erwartung bei durchschnittlich 1.7%.
- Der Schweizer Arbeitsmarkt setzte seine graduelle Erholung im Juni fort; die Arbeitslosenquote liegt zurzeit bei 3.7%.
- Der schweizerische Aussenhandel fand in den ersten sechs Monaten 2010 wieder auf den Wachstumspfad zurück.

## Konjunkturprognosen Schweizer Volkswirtschaft

(1)

	Seco		KOF		Créa		CS		UBS		BAK		Mittelwerte	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
BIP, real	1.8	1.6	1.8	1.6	1.6	1.7	1.8	1.2	2.5	2.1	1.9	1.7	1.9	1.7
	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↘	→	→	↗	→	↗	↘
Privatkonsum	1.7	1.5	1.8	1.5	1.4	1.7	1.5	1.2	1.9	1.7	1.7	1.5	1.7	1.5
	↗	→	↘	↘	↗	↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗	→
Öffentlicher Konsum	0.5	1.0	0.1	0.1	-	-	1.0	1.5	0.7	-0.2	0.3	0.1	0.5	0.5
	↘	↗	↗	↗	→	→	→	↗	↗	↗	↘	→	↘	↗
Ausrüstungsinvestitionen	3.5	2.5	2.0	6.4	4.8	4.6	0.5	2.5	5.9	4.9	3.4	1.7	3.4	3.8
	↗	↘	↘	↘	↗	↗	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↗	↘
Bauinvestitionen	0.0	-0.5	0.8	-0.4	-0.5	1.6	-1.0	-2.0	-0.9	0.5	0.4	-1.5	-0.2	-0.4
	→	→	↘	↘	↗	↗	→	→	↘	→	↗	→	↗	↘
Exporte	5.7	4.5	6.6	3.8	1.2	4.6	6.5	3.5	8.1	3.5	7.5	3.7	5.9	3.9
	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↗	↘	↗	↘	↗	↘
Importe	4.6	3.7	6.2	6.0	1.8	6.1	5.0	3.5	4.7	2.9	5.7	4.3	4.7	4.4
	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↘
Arbeitslosenquote	3.9	3.7	3.8	3.3	4.2	4.2	3.9	3.7	3.9	3.4	3.9	3.7	3.9	3.7
	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Teuerungsrate	1.1	0.8	1.0	0.9	0.3	0.5	0.8	1.0	1.0	1.5	0.9	0.9	0.9	0.9
	↗	↗	↗	↘	↘	↘	→	→	↘	→	→	→	↗	→

Veränderungen zum Vorjahr in %. Nachfolgend wird das Datum der aktuellen Prognose direkt, das der vorangegangenen Prognose in Klammern aufgeführt

Seco: 8.6.2010 (16.3.2010), KOF: 18.6.2010 (26.3.2010), Créa: 20.4.2010 (12.10.2009), Credit Suisse: 14.7.2010 (8.4.2010), UBS: 14.7.2010 (22.3.2010), BAKBASEL: 24.6.2010 (20.4.2010).

Pfeile: ↗ (vorherige Prognose nach oben korrigiert), ↘ (vorherige Prognose nach unten korrigiert), → (vorherige Prognose beibehalten). Handelt es sich um die erste Prognose für ein neues Jahr, so wird kein Pfeil aufgeführt.

## Konjunkturprognosen Weltwirtschaft

(2)

	BIP, real						Teuerung						Arbeitslosenquote					
	EU KOM		OECD		DIW		EU KOM		OECD		DIW		EU KOM		OECD		DIW	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Schweiz	-	-	1.8	2.2	-	-	-	-	0.9	0.8	-	-	-	-	4.6	4.5	-	-
			↗	↗					↗	↗					↘	↘		
Deutschland	1.2	1.6	1.9	2.1	1.7	1.8	1.3	1.5	1.3	1.0	0.9	1.3	7.8	7.8	7.6	8.0	-	-
	→	↘	↗	↗	↘	→	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↘	↘	↘	↘		
Grossbritannien	1.2	2.1	1.3	2.5	1.0	1.7	2.4	1.4	3.0	1.5	2.8	1.6	7.8	7.4	8.1	7.9	8.1	8.3
	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↘	↗	↗	↗	→	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Japan	2.1	1.5	3.0	2.0	1.6	1.5	-0.5	-0.4	-0.7	-0.3	-0.8	-0.3	5.3	5.3	4.9	4.7	4.8	5.1
	↗	↗	↗	→	↗	→	↘	↘	↗	↗	→	→	↘	↘	↘	↘	↘	↘
USA	2.8	2.5	3.2	3.2	2.5	2.5	1.7	0.3	1.9	1.1	1.8	1.8	9.7	9.8	9.7	8.9	9.6	9.1
	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↗	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
EU-27	1.0	1.7	-	-	-	-	1.8	1.7	-	-	-	-	9.8	9.7	-	-	-	-
	↗	↗					↗	↗					↘	↘				
Euroraum	0.9	1.5	1.2	1.8	1.0	1.5	1.5	1.7	1.4	1.0	1.3	1.6	10.3	10.4	10.1	10.1	10.7	10.4
	↗	→	↗	↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	→	↘	↘	↘	↘	↘	↗	↗
OECD-Länder	-	-	2.7	2.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.5	8.2	-	-
			↗	↗											↘	↘		

Veränderungen zum Vorjahr in %. Nachfolgend wird das Datum der aktuellen Prognose direkt, das der vorangegangenen Prognose in Klammern aufgeführt:

Europäische Kommission (EU KOM): 5.5.2010 (3.11.2009), OECD: 26.5.2010 (20.11.2009), DIW: 14.4.2010 (7.1.2010).

Pfeile: ↗ (vorherige Prognose nach oben korrigiert), ↘ (vorherige Prognose nach unten korrigiert), → (vorherige Prognose beibehalten). Handelt es sich um die erste Prognose für ein neues Jahr, so wird kein Pfeil aufgeführt.

Bitte konsultieren Sie für alle Quellenangaben das Glossar und Impressum auf der letzten Seite.

Sponsor



Fahrländer Partner AG  
Raumentwicklung  
Uetlibergstrasse 20  
8045 Zürich

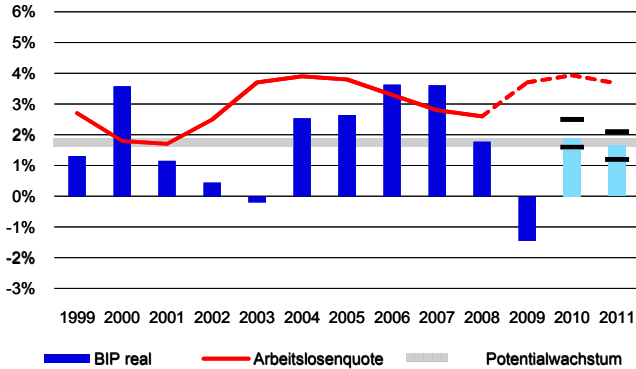
+41 (0)43 333 05 55  
info@fpre.ch  
www.fpre.ch

## BIP-Prognosen Schweizer Volkswirtschaft 2010/2011

	2010							2011						
	Créa	Seco	KOF	CS	BAK	UBS	Ø	CS	Seco	KOF	Créa	BAK	UBS	Ø
BIP, real	1.6	1.8	1.8	1.8	1.9	2.5	1.9	1.2	1.6	1.6	1.7	1.7	2.1	1.7

### Reale BIP-Entwicklung und Arbeitslosenquote

(3)

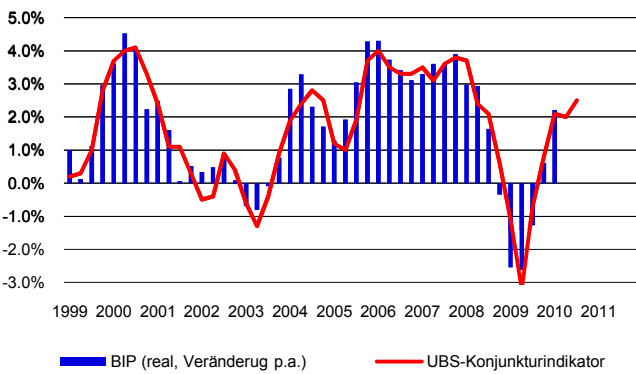


- Die Credit Suisse korrigierte ihre Konjunkturprognosen für 2010 aufgrund einer wider Erwarten kräftigen ersten Jahreshälfte markant nach oben.
- BAKBASEL revidierte die BIP-Prognose für 2010 ebenfalls nach oben, die UBS liess die ihrige unverändert.
- Das Potentialwachstum liegt gemäss Berechnungen von Fahrländer Partner zwischen 1.6% und 1.8%.

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1, Fahrländer Partner (Potentialwachstum).

### UBS Konjunkturindikator

(4)

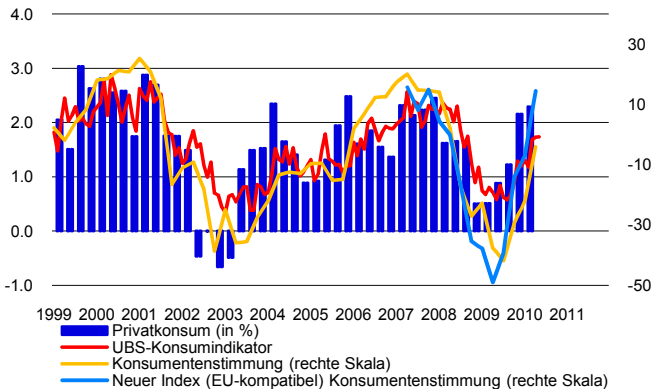


- Der UBS-Konjunkturindikator dient als Trendbarometer für die Entwicklung des Schweizer BIP.
- Für das 3. Quartal 2010 zeigt der Indikator mit einem Wert von 2.5 klar nach oben. Gestützt wird er vor allem durch die positiven Umfrageresultate zur Entwicklung der Auftragseingänge (In- und Ausland). Die Entwicklung des Euro-Franken-Wechselkurses bereitet jedoch vielen Befragten Unbehagen.

Quelle: WMR UBS, Seco.

### Privatkonsum, Konsumentenstimmung und UBS-Konsumindikator

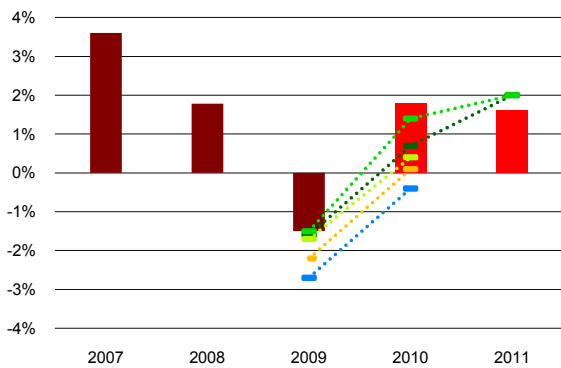
(5)



- Der UBS-Konsumindikator ist im Mai nur wenig angestiegen. Die UBS erwartet, dass die aktuelle Abflachung des Konsumindikators nur temporärer Natur ist.
- Die Konsumentenstimmung hat sich im April 2010 deutlich verbessert. Gemäss der April-Umfrage erwarten die Konsumenten für die kommenden Monate einen geringeren Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie eine Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage.

Quelle: WMR UBS, Seco.

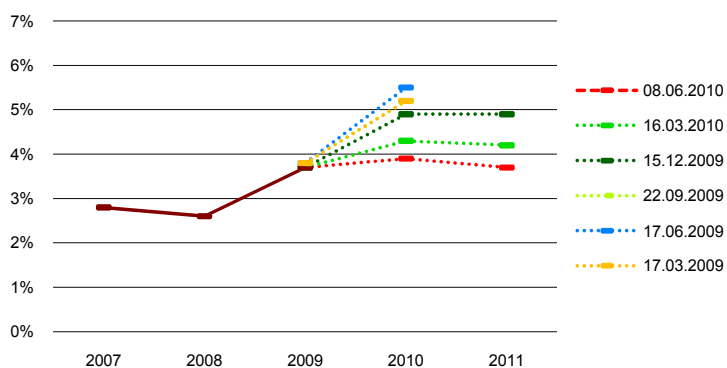
## Seco: BIP-Prognosen



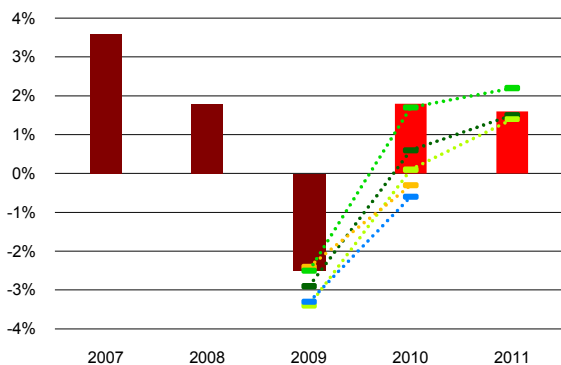
Quelle: Seco (Konjunkturtendenzen).

## Seco: Prognosen Arbeitslosenquote

(6)



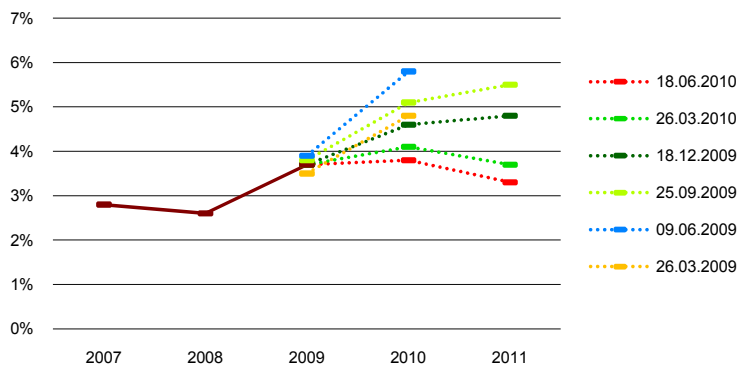
## KOF: BIP-Prognosen



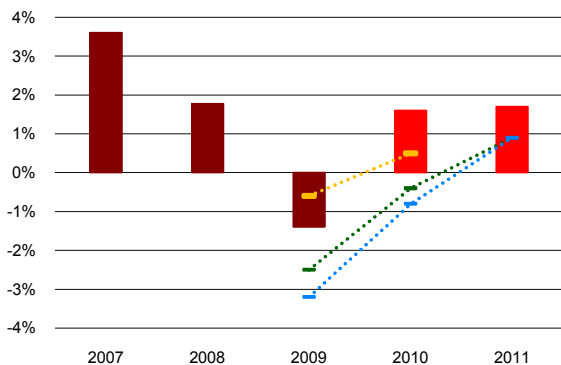
Quelle: KOF (Prognosetabellen).

## KOF: Prognosen Arbeitslosenquote

(7)



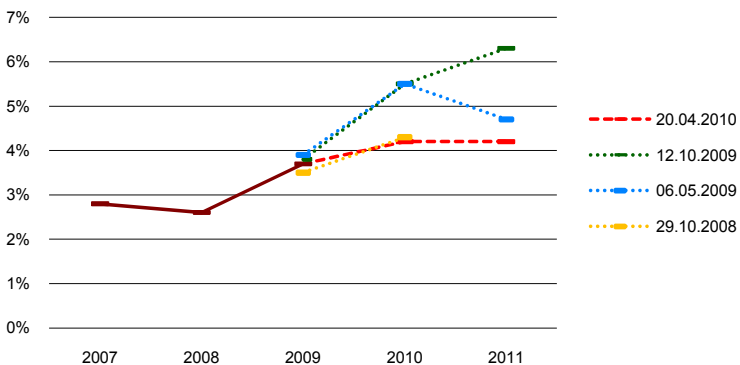
## Créa: BIP-Prognosen



Quelle: Créa (Prévisions pour l'économie Suisse).

## Créa: Prognosen Arbeitslosenquote

(8)



Sponsor



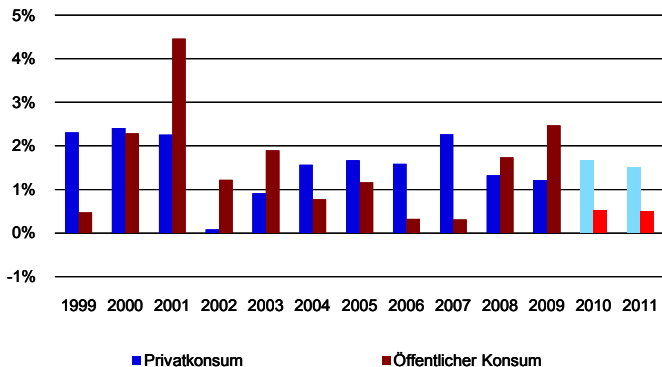
i Consulting SA  
Avenue Général-Guisan 46  
1009 Pully

+41 (0)21 721 20 70  
info@iconsultingsa.ch  
www.iconsultingsa.ch

	2010							2011						
	Créa	CS	Seco	BAK	KOF	UBS	Ø	CS	Seco	KOF	BAK	Créa	UBS	Ø
Privatkonsum	1.4	1.5	1.7	1.7	1.8	1.9	1.7	1.2	1.5	1.5	1.5	1.7	1.7	1.5
Öffentlicher Konsum	KOF	BAK	Seco	UBS	CS	Créa	Ø	UBS	KOF	BAK	Seco	CS	Créa	Ø
	0.1	0.3	0.5	0.7	1	-	0.5	-0.2	0.1	0.1	1.0	1.5	-	0.5

Konsumveränderungen

(9)

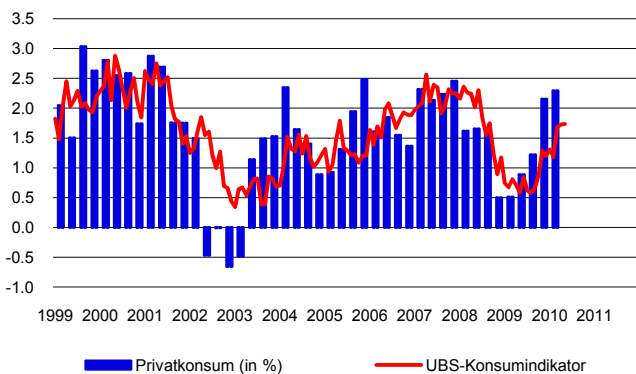


- Der Privatkonsum ist weiterhin wachstumsstützend.
- Die Aussichten für 2010 haben sich mit 1.7% leicht verbessert.

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1.

UBS-Konsumindikator

(10)

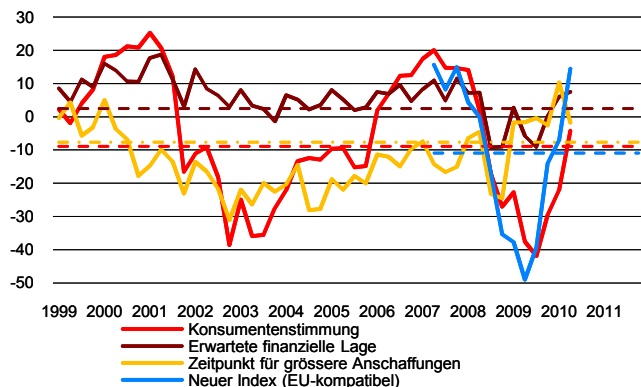


- Der UBS-Konsumindikator zeigt - mit einem Vorlauf von ca. drei Monaten auf die offiziellen Zahlen - die Entwicklung des Privatkonsums in der Schweiz an.
- Der Indikator wird aus fünf Subindikatoren berechnet: Verkäufe von neuen Personenwagen, Geschäftsgang Detailhandel, Anzahl Hotelübernachtungen von Inländern in der Schweiz, Konsumentenstimmungsindex sowie Kreditkartenumsätze, die über die UBS an inländischen Verkaufspunkten generiert werden.
- Der UBS-Konsumindikator konnte im Mai nur noch wenig zulegen und liegt neu bei 1.74 Zählern. Die UBS erwartet, dass die aktuelle Abflachung des Konsumindikators nur temporärer Natur ist.

Quelle: WMR UBS, Seco.

Index der Konsumentenstimmung

(11)

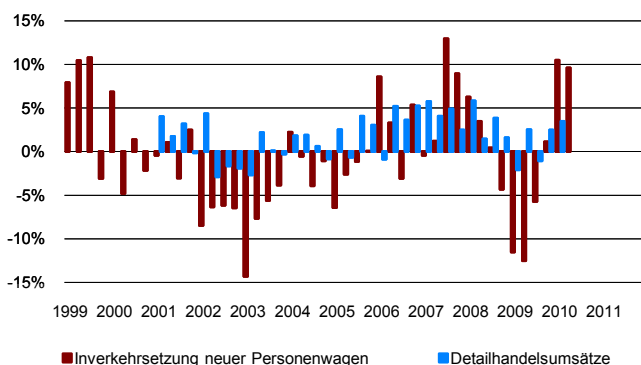


- Die Konsumentenstimmung hat sich im April 2010 deutlich verbessert. Der neue Index der Konsumentenstimmung liegt bei 14 Punkten.
- Besonders die Erwartungen über die allgemeine Wirtschaftslage in den kommenden 12 Monaten sowie diejenigen über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit fielen deutlich optimistischer aus.
- Hinweis: Ab Q2 2007 ist der neue (EU-kompatible) Index abgebildet.

Quelle: Seco.

Veränderungen Detailhandelsumsätze und Inverkehrsetzung neuer Personenwagen

(12)



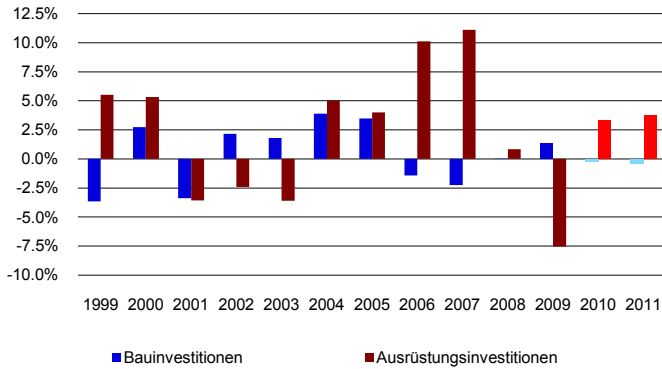
- Die Inverkehrsetzung ist im 2. Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 10% angestiegen.
- Die Detailhandelsumsätze sind im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal real um 3.5% gestiegen.

Quelle: BFS.

	2010							2011						
	CS	KOF	BAK	Seco	Créa	UBS	Ø	BAK	Seco	CS	Créa	UBS	KOF	Ø
Ausrüstungsinvestitionen	0.5	2.0	3.4	3.5	4.8	5.9	3.4	1.7	2.5	2.5	4.6	4.9	6.4	3.8
Bauinvestitionen	-1.0	-0.9	-0.5	0.0	0.4	0.8	-0.2	-2.0	-1.5	-0.5	-0.4	0.5	1.6	-0.4

Investitionsveränderungen

(13)

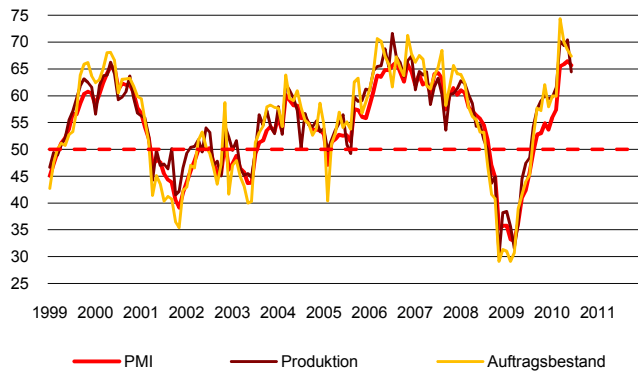


- Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird neu für 2010 im Durchschnitt mit einem Wachstum von 3.4% gerechnet, für 2011 mit 3.8%. Auffallend sind die grossen Prognoseunterschiede.
- Die Entwicklung der Bauinvestitionen wird für 2010 und 2011 leicht negativ erwartet.

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1.

SVME Einkaufsmanagerindex (PMI)

(14)

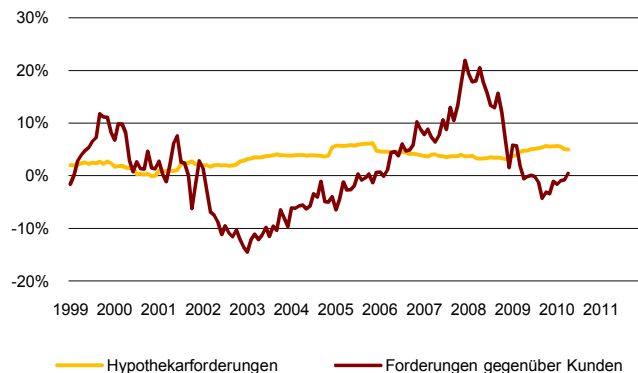


- Der Einkaufsmanagerindex (PMI) beruht auf der monatlich durchgeführten Umfrage der Mitglieder des Schweizerischen Verbandes für Materialwirtschaft und Einkauf (SVME). Der PMI zeigt ein unmittelbares Bild der Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Industriesektor.
- Der Einkaufsmanagerindex gab im Juni leicht nach und schloss auf 65.7 Zählern. Der historische Höchststand konnte somit nicht gehalten werden.
- Der Indexrückgang im Juni ist ein Indiz dafür, dass sich das Tempo der Erholung der Industriekonjunktur abschwächt.

Quelle: Credit Suisse, SVME.

Kreditvolumenveränderungen Inland

(15)

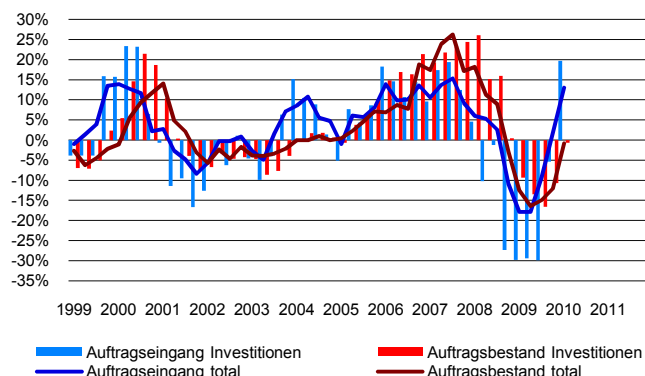


April 2010	Volumen in Mrd. CHF	Veränderung p.a.
Hypothekarforderungen	723.6	5.0%
Forderungen gegenüber Kunden	173.0	0.4%

Quelle: SNB.

Veränderungen Auftragseingang und -bestand von Investitionsgütern

(16)



1. Quartal 2010	Veränderung p.a.
Auftragseingang total	13.1%
Auftragseingang Investitionen	19.7%
Auftragsbestand total	-0.9%
Auftragsbestand Investitionen	-0.7%

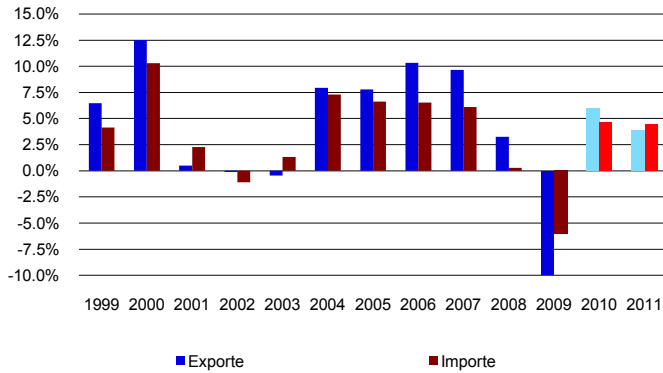
- Nach fünf aufeinander folgenden Quartalen mit negativer Entwicklung wächst die Schweizer Industrie im 1. Quartal 2010 wieder.
- Die Auftragseingänge stiegen deutlich (13.1%), insbesondere bei den Investitionsgütern (19.7%).
- Die Entwicklung des Auftragsbestands total und des Auftragsbestands in Investitionsgütern ist nach wie vor leicht negativ.

Quelle: BFS.

	2010							2011						
	Créa	Seco	CS	KOF	BAK	UBS	Ø	CS	UBS	BAK	KOF	Seco	Créa	Ø
Exporte	1.2	5.7	6.5	6.6	7.5	8.1	5.9	3.5	3.5	3.7	3.8	4.5	4.6	3.9
Importe	1.8	4.6	4.7	5.0	5.7	6.2	4.7	2.9	3.5	3.7	4.3	6	6.1	4.4

Aussenhandelsveränderungen: Export und Import

(17)

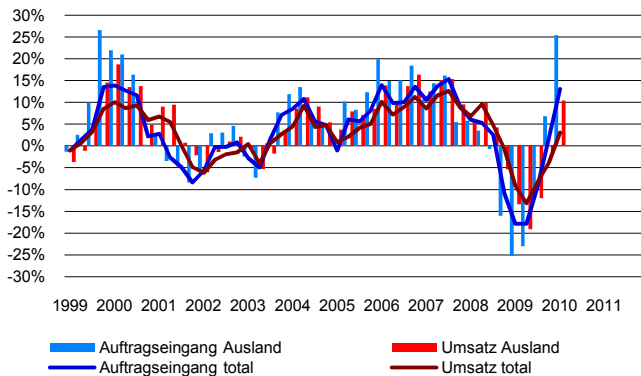


- Im Durchschnitt sind die Prognosen für 2010 für den Export und Import aufgrund der neuen Prognosen von BAKBASEL, Credit Suisse und UBS weiter nach oben korrigiert worden.
- Für 2011 haben die Credit Suisse und BAKBASEL ihre Export-Prognosen stark nach unten korrigiert.

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1.

Veränderungen Auftragseingang und Umsatz

(18)



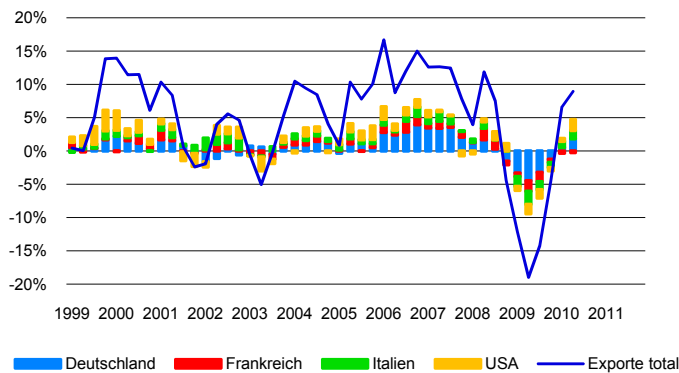
1. Quartal 2010	Veränderung p.a.
Auftragseingang total	13.1%
Auftragseingang Ausland	25.4%
Umsatz total	3.1%
Umsatz Ausland	10.4%

- Das positive Resultat der Auftragseingänge ist grösstenteils auf die Nachfrage aus dem Ausland zurückzuführen, welche um 25.4% gestiegen ist.
- Die Umsätze verbesserten sich gegenüber dem Vorquartal um 3.1%.

Quelle: BFS.

Exportveränderungen nach Deutschland, Frankreich, Italien, USA: Beitrag am Exportvolumenwachstum

(19)

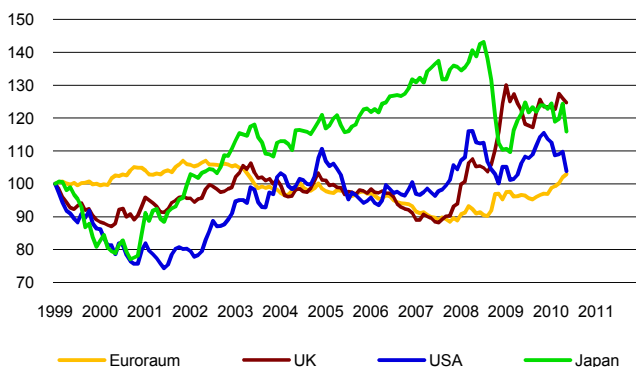


- Der schweizerische Aussenhandel fand in den ersten sechs Monaten 2010 wieder auf den Wachstumspfad zurück und verzeichnete ein reales Wachstum von 6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2009.
- Exportseitig vollzogen die Uhren- und Metallindustrie gegenüber dem Vorjahr die eindrucklichste Wende.

Quelle: EZV.

Reale Wechselkursindizes, exportgewichtet

(20)



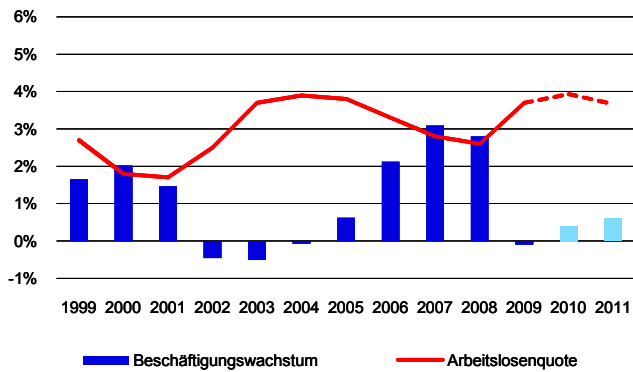
- Mit dem realen exportgewichteten Wechselkursindex des Schweizer Francs wird der reale Aussenwert des Francs gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner der Schweiz gemessen. Dieser wird häufig als Indikator für die Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft verwendet. Fällt er, bedeutet dies eine Abwertung des Schweizer Francs.

Quelle: SNB.

	2010							2011						
	Créa	Seco	CS	UBS	BAK	KOF	Ø	Créa	Seco	CS	BAK	UBS	KOF	Ø
Arbeitslosenquote	4.2	3.9	3.9	3.9	3.9	3.8	3.9	4.2	3.7	3.7	3.7	3.4	3.3	3.7

Arbeitslosenquote

(21)

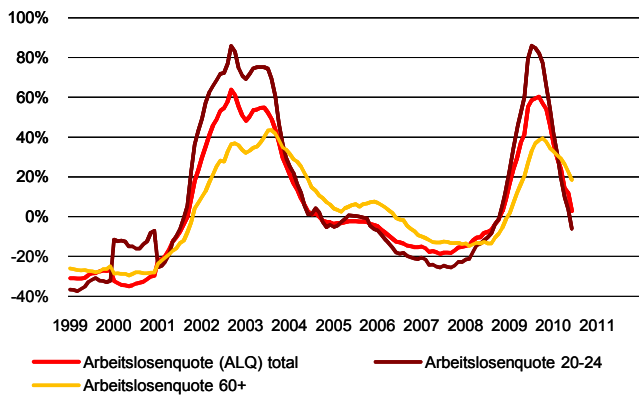


- BAKBASEL, Credit Suisse und UBS haben ihre Arbeitslosenquoten weiter nach unten korrigiert.  
- Für 2010 und 2011 wird im Durchschnitt eine Arbeitslosenquote von 3.9% und 3.7% prognostiziert.

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1.

Veränderung Arbeitslosenquote

(22)

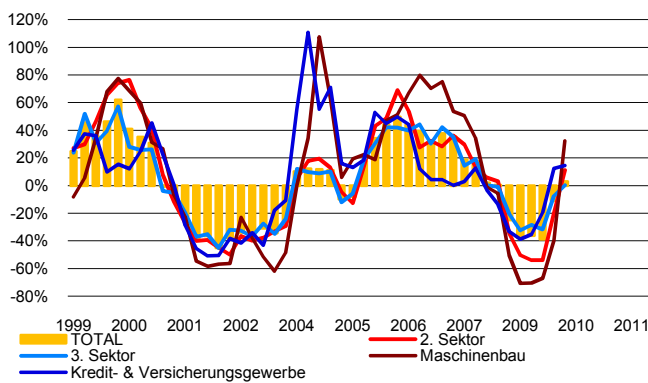


	Juni 2010		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Anzahl	ALQ	%-Punkte	in %
TOTAL	144'473	3.7	0.1	3.0
2. Sektor	30'579	3.8	-0.2	-5.2
Maschinenbau	3'217	4.1	-0.2	-5.8
Chemie, Mineralölverarb.	1'268	2.9	0.5	20.4
3. Sektor	94'152	4.1	0.2	4.2
Finanz-&Versicherungsw.	6'674	3.1	0.6	23.9

Quelle: Seco.

Veränderung offene Stellen

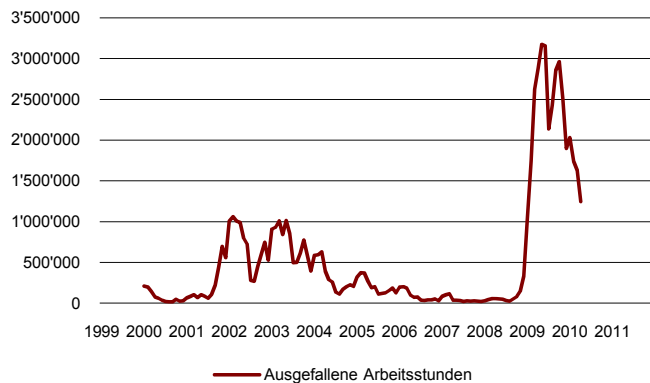
(23)



Index der offenen Stellen	Veränderung p.a. 1. Quartal 2010
TOTAL	2.9%
2. Sektor	11.0%
Maschinenbau	32.3%
3. Sektor	0.2%
Kredit- & Versicherungsgewerbe	14.4%

Quelle: BFS.

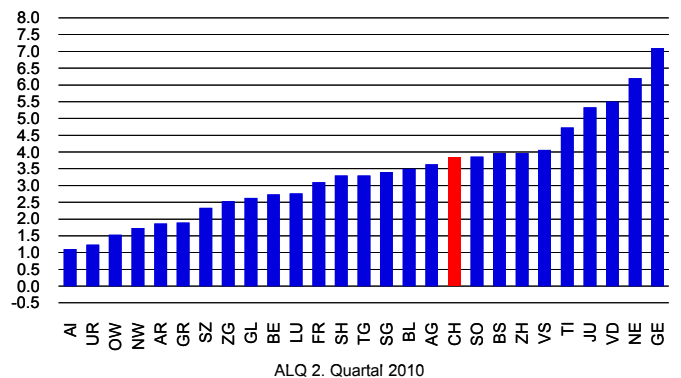
Kurzarbeitszeit



Quelle: Seco.

(24) Kantonale Arbeitslosenquoten (ALQ) in %

(25)

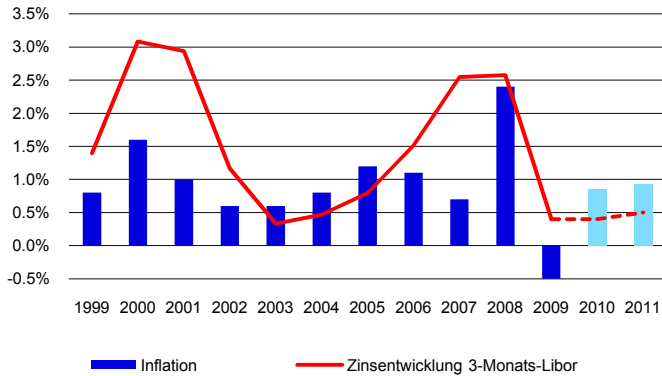


Quelle: Seco.

	2010							2011						
	Créa	CS	BAK	KOF	UBS	Seco	Ø	Créa	Seco	KOF	BAK	CS	UBS	Ø
Teuerungsrate	0.3	0.8	0.9	1.0	1.0	1.1	0.9	0.5	0.8	0.9	0.9	1.0	1.5	0.9

## Teuerungsraten

(26)



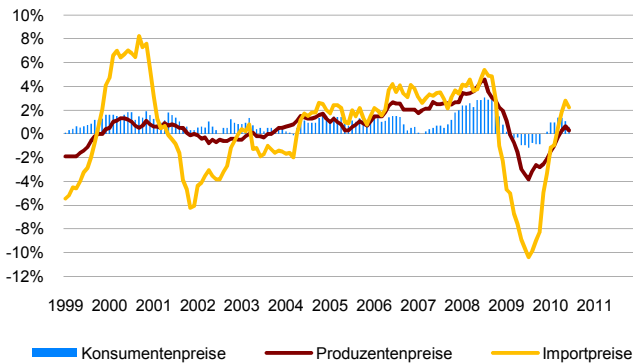
- Für 2010 und 2011 wird im Durchschnitt von einer leichten Teuerung von 0.9% ausgegangen.
- Die SNB sieht die Preisstabilität in der kurzen Frist gesichert. Die aktuelle expansive Geldpolitik kann aber nicht über den gesamten Prognosehorizont weitergeführt werden, ohne die mittel- und langfristige Preisstabilität zu gefährden.

Inflationsprognosen SNB	2010	2011	2012
Prognose März 2010			
Libor 0.25%	0.7%	0.9%	2.2%
Prognose Juni 2010			
Libor 0.25%	0.9%	1.0%	2.2%

Quelle: Vgl. Abbildung 1, Seite 1, SNB.

## Veränderungen Produzenten- und Importpreise

(27)

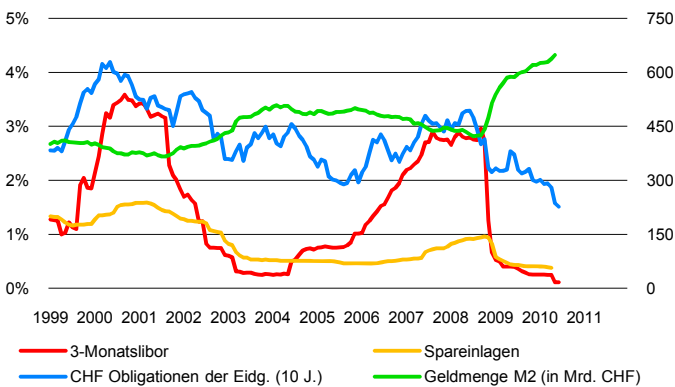


Juni 2010	Veränderung ggü. Vormonat	Veränderung p.a.
Konsumentenpreise	-0.4%	0.6%
Produzentenpreise	-0.4%	0.3%
Importpreise	-0.6%	2.2%

Quelle: BFS.

## Zinsen und Geldmenge

(28)

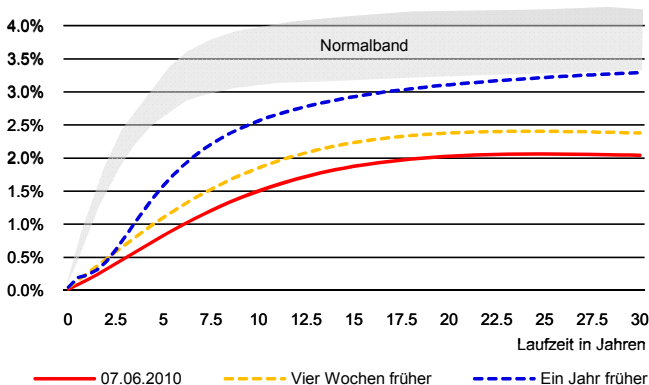


	Juni 2010
3-Monatslibor	0.1%
CHF Obligationen der Eidg. (10 J.)	1.5%
	April 2010
Spareinlagen	0.4%

Quelle: SNB.

## Renditen von eidgenössischen Obligationen

(29)



Zinsprognosen	Zinsen 3-Monats-Libor		Rendite eidg. Obligationen (10J.)	
	2010	2011	2010	2011
Seco	0.3%	0.5%	1.9%	2.2%
KOF	0.3%	0.5%	1.9%	2.3%
Créa	-	-	1.9%	2.1%

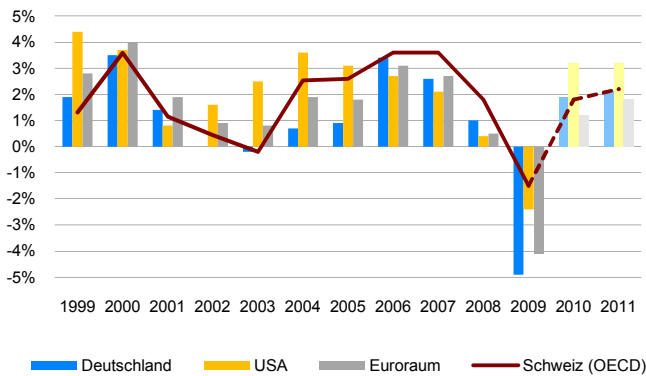
- Normalband: langfristige Wachstumserwartung (ca. 1.5% - 2%) plus langfristige Erwartung bzgl. der Teuerung (ca. 1.5% - 2%).
- Die aktuelle Lage der Zinskurve impliziert ein eher deflationäres Szenario.

Quelle: SNB, Fahrländer Partner (Normalband).



Internationale BIP-Entwicklungen

(30)

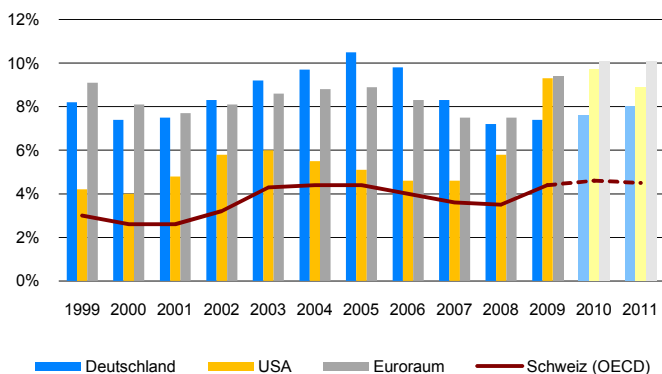


- Das weltweite Produktionswachstum wird in diesem Jahr sowie 2011 voraussichtlich bei rund 4.5% und damit über der Wachstumsrate liegen, die in den zehn Jahren vor dem Beginn der Krise verzeichnet wurde.
- Es wird davon ausgegangen, dass in den USA die Wachstumsdynamik im 2. Quartal 2010 erhalten bleibt, dann aber infolge der endenden Lageranpassung und des einsetzenden Prozesses der Politiknormalisierung eine Zeit lang wieder etwas nachlassen wird.
- Die Konjunkturerholung im Euroraum war verhaltener als andernorts. Die Besorgnis über die Tragbarkeit der Schulden und die damit verbundenen Liquiditäts- und Solvenzrisiken führen dazu, dass mit negativen Effekten auf die Kreditzinsen im privaten Sektor zu rechnen ist.

Quelle: OECD.

Internationale Arbeitslosenquoten

(31)

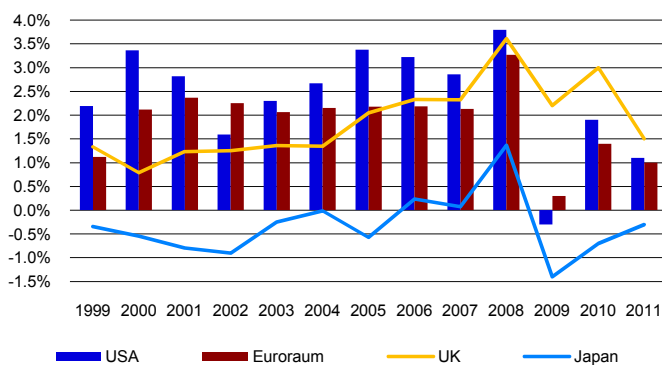


- Während sich die Konjunktur belebt, ist das Beschäftigungswachstum immer noch im Rückstand.
- Die Arbeitslosenquote könnte mit 8.5% für den OECD-Raum insgesamt nun ihren Höhepunkt erreicht haben.
- Die im Zuge der Konjunkturbelebung wieder steigende Arbeitsnachfrage dürfte allerdings, insbesondere in Japan sowie einigen europäischen Ländern, eher durch eine Erhöhung der durchschnittlichen Arbeitszeit je Arbeitnehmer gedeckt werden.

Quelle: OECD.

Internationale Teuerungserwartungen

(32)



- Der grossenteils durch die weltweit gestiegenen Rohstoffpreise bedingte Aufwärtsdruck, der in den letzten Monaten auf die Gesamtinflation ausging, dürfte - unter der Annahme, dass es zu keiner weiteren Veränderung der Rohstoffpreise kommt - in den meisten grossen OECD-Ländern fast seinen Höchststand erreicht haben.
- Die Kerninflation im Euroraum wird in den nächsten 18 Monaten voraussichtlich weiter unter 1% verharren.
- In einigen Ländern, wie z.B. in Grossbritannien, zieht die Gesamtinflation jedoch weiter an.
- Die Deflation in Japan wird voraussichtlich andauern.

Quelle: OECD.

## Wohneigentumsquoten (WEQ) nach Nachfragersegment

(33)

Nachfragersegment	WEQ 1990	WEQ 2000	bis 2010?
Ländliche Traditionelle	33%	33%	→
Moderne Arbeiter	14%	19%	↗
Improvisierte Alternative	7%	11%	→
Klassischer Mittelstand	39%	42%	↗
Aufgeschlossene Mitte	24%	32%	↗
Etablierte Alternative	21%	30%	↗
Bürgerliche Oberschicht	64%	68%	→
Bildungsorientierte Oberschicht	47%	56%	→
Urbane Avantgarde	20%	24%	→

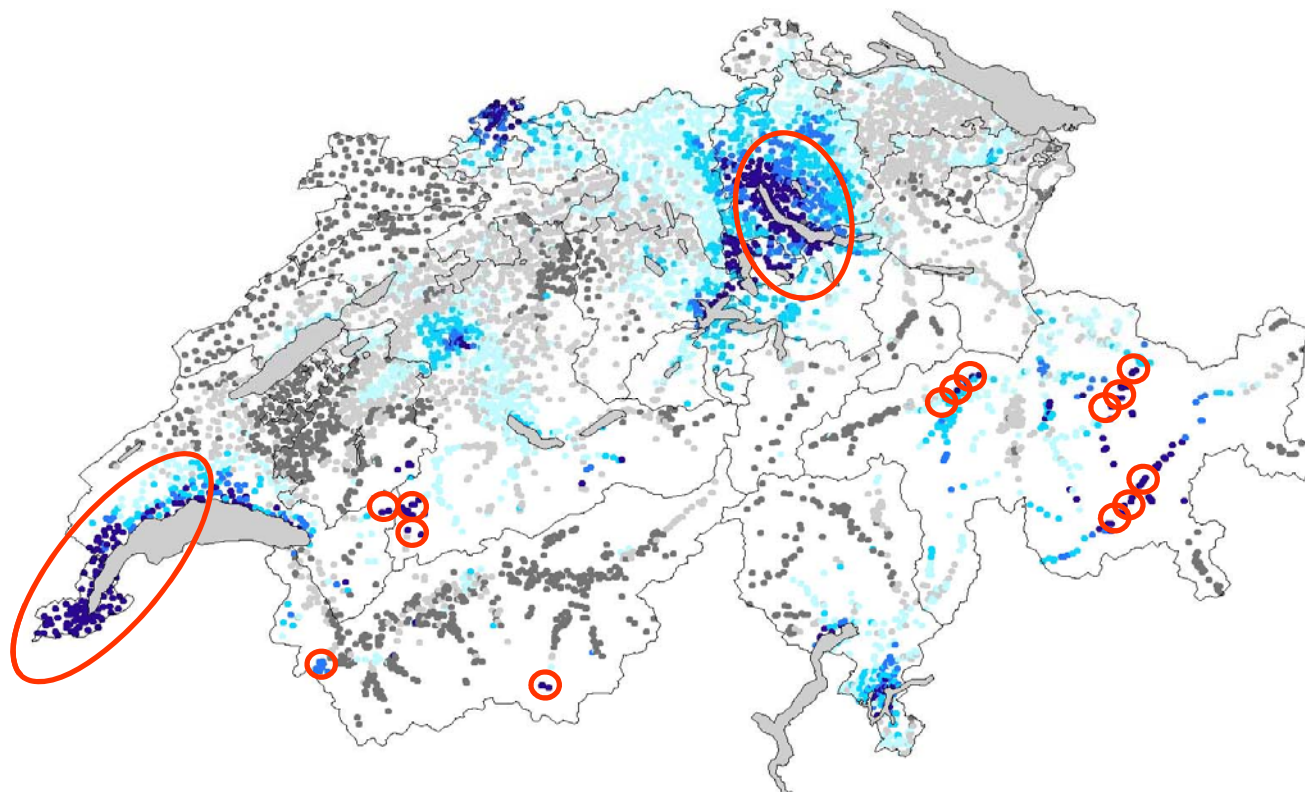
- Die Oberschichtigen Segmente scheinen seit ca. 2000 in Bezug auf die Wohneigentumsquoten gesättigt zu sein.
- In den letzten Jahren dürfte die Nachfrage nach Wohneigentum eher von der Mittelschicht ausgegangen sein.
- Einkommensschwächere Segmente sind in der Regel mit einem höheren Kreditrisiko behaftet.
- Ein markanter Anstieg der Hypothekenzinsen dürfte einkommensschwächere Schuldner unter Druck setzen.
- Somit könnte man für die Schweiz sagen: Nicht «Sub-Prime» aber «Nicht-Prime».

Quelle: BFS, Modellierung Fahrländer Partner & sotomo.

Wohneigentumsquote nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff.

## Hotspots im Schweizer Wohneigentumsmarkt

(34)



Quelle: Fahrländer Partner.

Die Risiken im Schweizer Immobilienmarkt müssen nach Region, Sektor, Segment und Konjunkturszenario differenziert werden:


Im Basiszenario Konjunktur werden folgende Entwicklungen erwartet:

- Wohneigentum: Korrektur von oben nach unten, d.h. ausgehend vom gehobenen Segment, insbesondere im Bassin Lémanique und in Zürich.
- Mietwohnungen und Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen: Korrektur von aussen nach innen, d.h. ausgehend von den peripheren Lagen.
- Büroliegenschaften: Generelle Korrektur in den Regionen mit grossen Beständen, stärkste Korrektur in der Region Zürich.
- Verkaufsliegenschaften: Generelle Korrektur mit Ausnahme der Regionen Bassin Lémanique und Basel.

Weitere Informationen zum Schweizer Immobilienmarkt finden sie:

- in der Meta-Analyse Immobilien unter: [http://www.fpre.ch/d/produkte\\_meta.html](http://www.fpre.ch/d/produkte_meta.html)
- in IMMOProg (Fahrländer Partner & BAKBASEL) unter: [http://www.fpre.ch/d/produkte\\_immoprogram.html](http://www.fpre.ch/d/produkte_immoprogram.html)

Sponsor



**PI Partner AG**  
 Mühlebachstrasse 42  
 8008 Zürich  
  
 +41 (0)44 260 10 70  
[info@pi-partner.ch](mailto:info@pi-partner.ch)  
[www.pi-partner.ch](http://www.pi-partner.ch)

Disclaimer	Fahrländer Partner Raumentwicklung erstellt die Metaanalyse Konjunktur mit grösster Sorgfalt. Dennoch kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Es gelten in jedem Fall die Informationen in den Originalquellen.
Glossar	Alle Quellen und kopierbaren Abbildungen sind auf unserer Internetseite aufgeführt:  <a href="http://www.fpre.ch/d/dateien/meta/Meta_Kon_2010_07_Glossar_Abbildungen.doc">www.fpre.ch/d/dateien/meta/Meta_Kon_2010_07_Glossar_Abbildungen.doc</a>
Impressum	Die Metaanalyse Konjunktur wird von Fahrländer Partner Raumentwicklung basierend auf den neusten verfügbaren Daten erarbeitet. Autorinnen: Bettina Simioni und Franziska Spörri. Die Metaanalyse Konjunktur Schweiz kann kostenlos bei Fahrländer Partner Raumentwicklung bezogen oder abonniert werden:  <a href="http://www.fpre.ch/d/produkte_meta.html">http://www.fpre.ch/d/produkte_meta.html</a>
Sponsoring	Die Metaanalyse Konjunktur ist eine unentgeltliche Dienstleistung von Fahrländer Partner Raumentwicklung. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in dieser Publikation als Sponsor aufzutreten. Bitte kontaktieren Sie uns.
Kontakt	Fahrländer Partner AG Raumentwicklung Uetlibergstrasse 20 8045 Zürich  +41 (0)43 333 05 55 <a href="mailto:meta@fahrlaenderpartner.ch">meta@fahrlaenderpartner.ch</a> <a href="http://www.fahrlaenderpartner.ch">www.fahrlaenderpartner.ch</a>